



**Elternratgeber
Finanzkompetenz**

Inhalt

Einleitung	3
1. Finanzkompetenz – was ist das?	4
2. Kinder und Geld – passt das zusammen?	5
3. Taschengeld – kein leidiges Thema!	6
5. Familienbudget – über Geld redet man doch!	13
6. Schulden – was nun?	15

Liebe Eltern,

vielleicht kennen Sie das: heiße Diskussionen um die Höhe des Taschengeldes, die Fragen nach einem Zuschuss für die angesagten Schuhe, zu hohe Handyrechnungen oder Kinder, die mit ihrem Taschengeld nie auskommen.

Fragen rund um das Thema Finanzen sind in Familien alltäglich. Nur, worauf sollte man als Eltern bei der Erziehung seiner Kinder mit Blick auf das Geld achten? Wie viel Taschengeld ist okay? Oder, wofür sollte das Taschengeld denn ausgegeben werden und wie viel Einflussmöglichkeiten haben Sie?

In dieser Broschüre haben wir einige Hinweise zum Umgang mit Taschengeld und zur Vermittlung von Finanzkompetenz zusammengestellt. Diese Hinweise dienen als Anregungen und sollen Sie inspirieren, mit Ihren Kindern darüber ins Gespräch zu kommen.

Viel Freude beim Lesen und Ausprobieren.

**Ihr Team des Übergangsmagements
Schule - Beruf**





2. Kinder und Geld – passt das zusammen?

Der Umgang mit Geld muss gelernt werden.

Hier gilt: Je eher, desto besser.

Schon kleine Kinder können sich mit der Wertigkeit von Geld auseinandersetzen. Sie sammeln Geld in einer Spardose oder erhalten für ihr Geld einen Gegenwert in Form einer Kugel Eis. Geld wird sinnlich wahrgenommen. Grundschulkinder sind bereits in der Lage, kleine Beträge nachzurechnen, und begreifen den Wert besser. Für die Erziehung zum verantwortungsvollen Umgang mit Geld ist es sinnvoll, einige unter den nachfolgenden Punkten beschriebene Grundsätze zu beachten.

1. Finanzkompetenz – was ist das?

In unserem Alltag stehen wir ständig vor finanziellen Entscheidungen. Sei es beim Einkauf im Supermarkt, bei der Überlegung, ein neues Auto anzuschaffen, im Bekleidungsgeschäft oder beim Mieten einer Wohnung. Ständig wird von uns verlangt, unsere Ausgaben mit den Einnahmen abzugleichen, langfristige Auswirkungen abzuschätzen und Werbeeinflüssen zu widerstehen.

Finanzkompetenz meint den verantwortungsvollen Umgang mit dem Geld, damit diese Entscheidungen klug getroffen werden und sich an der eigenen Lebens- und Einkommenssituation orientieren.

Finanzkompetenz wird in jedem Alter abverlangt: Jugendliche, die mit Handys telefonieren, junge Erwachsene, die sich selbstständig machen wollen, oder Familien, die viele Personen zu versorgen haben ... sie alle müssen sich der Risiken ihrer Finanzentscheidungen bewusst sein.

Finanzkompetenz ist eine Qualifikation, die frühzeitig gelernt werden sollte. Hierbei spielen Eltern eine wichtige Rolle.



3. Taschengeld – kein leidiges Thema!

Damit Kinder Geld in ihre Spardose werfen oder mit ihm rechnen können, benötigen sie eigenes Geld – Taschengeld! Jugendliche sind ebenfalls auf eigenes Geld angewiesen, um selbstständige Kaufentscheidungen treffen zu können. Taschengeld ist in Familien häufig ein heikles Thema. Die Frage ist, ob, wann oder wie viel Taschengeld gezahlt werden soll.

Taschengeld – warum?

Kinder >

- > lernen, ihr Geld einzuteilen und damit auszukommen!
- > lernen, eigene finanzielle Prioritäten zu setzen.
- > verwirklichen sich eigene Wünsche und Vorlieben, ohne ständig nachfragen zu müssen!
- > lernen, dass man für größere Anschaffungen sparen muss – freiwilliges Sparen heißt auch zu lernen, Verzicht zu üben, zu planen und Pläne einzuhalten.
- > lernen den Wert des Geldes einzuschätzen!
- > entwickeln Freude an der beginnenden Selbstständigkeit und lernen gleichzeitig, dass nicht alle Wünsche sofort realisierbar sind!
- > lernen die Grundlagen für sinnvolles Haushalten und Wirtschaften bereits für das Erwachsenenalter.
- > und Eltern haben die Chance, über Wirtschaften, Haushaltsführung und Planen ins Gespräch zu kommen.
- > gehören in der Gruppe Gleichaltriger dazu, wenn sie sich auch an kostenpflichtigen Freizeitaktivitäten beteiligen können (Kino, Schwimmbad ...).

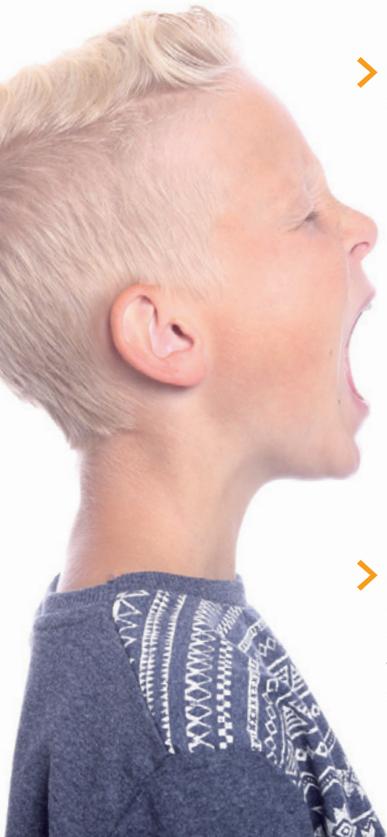


Taschengeld – wofür?

- Für individuelle und besondere Wünsche (CDs, Spiele, Handykosten ...).
- Für Zuzahlungen bei Sonderwünschen (bestimmte Bekleidung, Medien wie das neuste Handy ...).
- Für Spiel- und Freizeitaktivitäten (Konzertkarten, Discobesuch, Schwimmbad, Kino ...).
- Für zusätzliche Süßigkeiten, Fastfood und Getränke (Eis, Schokoriegel, Pommes ...).

Dafür ist das Taschengeld nicht da!

- Teure Hobbys wie Reiten, Musikschule oder der Sportverein. Überlegen Sie gut, wie viel Sie zusätzlich für die Freizeitbeschäftigung Ihres Kindes bezahlen können und möchten!
- Notwendige Dinge wie Schulsachen und Bekleidung oder Fahrtgeld – hier würde das Taschengeld seinen eigentlichen Sinn verlieren.





4. Taschengeld – auf was ist zu achten?

Das Taschengeld steht zur freien Verfügung!

- Kinder und Jugendliche müssen ihre eigenen Erfahrungen machen, um zu lernen, mit Geld umzugehen. Irrtümer gehören dazu! Machen Sie keine Vorwürfe. Wenn sich Ihr Kind verkalkuliert, ist das schon ärgerlich genug. (Achtung: Was gekauft wird, sollte weder ungesund noch gefährlich sein.)
- Planloses Geldausgeben ist bei Kindern normal. Vorschriften oder Kontrolle der Eltern hindern Kinder daran, Freude mit dem eigenen Geld zu entwickeln. Bieten Sie besser Anregungen und Hilfen an: Erklären Sie zum Beispiel, wie Sie selbst Ihre Ausgaben planen, oder unterstützen Sie bei der Abwägung, ob eine Anschaffung gemacht werden soll oder nicht, zum Beispiel mit Hilfe einer Pro-und-Contra-Liste. Auf Dauer entwickeln Ihre Kinder alleine ein ausgewogenes Kaufverhalten.

Taschengeld ist kein Erziehungsmittel!

- Kürzen Sie das Taschengeld nicht bei falschem Verhalten oder schlechten schulischen Leistungen.
- Erhöhen Sie das Taschengeld nicht kurzzeitig als Belohnung.
- Machen Sie keine Auflagen wie Buchführen oder Abrechnungen vorlegen.
- Bewerten Sie nicht zwischen „Sinnvollem“ und „Unwichtigem“.
- Verrechnen Sie das Taschengeld nicht mit Geldgeschenken (z. B. von den Großeltern oder zu Weihnachten).
- Streichen oder kürzen Sie das Taschengeld nicht extrem als Wiedergutmachung nach einer mutwilligen Zerstörung (besser „abstottern“).
- Bessern Sie das Taschengeld bei vorzeitigem Verbrauch der vereinbarten Summe nicht nach!
- Machen Sie das Taschengeld nicht überflüssig, indem Sie fast alle Wünsche erfüllen.

Auszahlung des Taschengeldes:

- Kinder und Jugendliche müssen planen können. Deshalb sollten Sie das Taschengeld in vereinbarter Höhe immer regelmäßig und pünktlich auszahlen.
- Zahlen Sie das Taschengeld ohne gering-schätzigte Bemerkungen oder Gesten aus.
- Die Auszahlung sollte nicht an das Verhalten des Kindes oder Jugendlichen gekoppelt werden (z. B. das Taschengeld nicht erhöhen, wenn das Kind besonders gute Noten schreibt, oder kürzen, wenn es sein Zimmer nicht aufräumt. Taschengeld sollte wertfrei immer die gleiche Höhe haben).

Damit Kinder und Jugendliche den planvollen und sinnvollen Umgang mit ihrem Geld lernen, ist es wichtig, dass es **wertfrei, zuverlässig und angemessen** zur freien Verfügung steht!





Taschengeld und Sparen!

- Kinder und Jugendliche müssen freiwillig sparen, nur so können sie es lernen! Verpflichten Sie sie also nicht dazu!
- Kleinere Kinder sollten im Sparschwein sparen, denn so merken sie am Gewicht und „Klimpern“ der Geldstücke, wie viel Geld sie haben!
- Größere Summen (Geldgeschenke) können Sie für Ihre Kinder auf einem Sparsbuch anlegen, damit besonders kleine Kinder nicht mit den größeren Summen überfordert werden. Jugendliche lernen so den Umgang mit Banken und den abstrakten Umgang mit ihrem Geld.
- Kinder und Jugendliche können eine Wunschliste erstellen. So wissen sie genau, worauf sie sparen, und haben damit einen Ansporn.

Taschengeld und volljährige Kinder!

- Volljährige Kinder sind oft noch wirtschaftlich von ihren Eltern abhängig, da sie noch zur Schule gehen und kein oder wenig eigenes Geld verdienen.
- Gemeinsame Absprachen können oft auftretende Diskussionen zum Taschengeld vermeiden.
- Vereinbaren Sie mit Ihrem volljährigen Kind ein dem Elterneinkommen angemessenes Taschengeld.
- Zahlen Sie Ihrem volljährigen Kind nach Ihren Möglichkeiten Kleidungsgeld, damit es das Notwendigste selber kaufen kann.
- Motivieren Sie Ihr volljähriges Kind, einen Nebenjob im Rahmen seiner zeitlichen Möglichkeiten auszuüben, um sein Taschengeld aufzubessern.

Taschengeld – ab wann?

Sobald Kinder dem Geld einen Wert zuordnen können und wenn sie eine Vorstellung von Zahlen entwickelt haben, ist ein guter Zeitpunkt gekommen, um mit der Zahlung von Taschengeld zu beginnen. Spätestens zur Einschulung sollte einem Kind Taschengeld ausgezahlt werden.

Taschengeld – wie viel?

Wichtig: Das Taschengeld richtet sich nach dem Familieneinkommen! Ist das Familienbudget knapp, sollte das mit den Kindern besprochen werden und das Taschengeld entsprechend angepasst werden.

Orientieren Sie sich zudem an dem Taschengeld, was bei den Freunden und Bekannten oder im schulischen Umfeld üblich ist. Kinder, die aufgrund ihres „Geldmangels“ oft nicht an Freizeitaktivitäten teilnehmen können, werden schnell zum Außenseiter. Dann wächst die Gefahr, dass sie notwendige Geldmittel „irgendwie“ beschaffen, um nicht ausgegrenzt zu werden.

Überlegen Sie, ob ein kleiner Teil des vereinbarten Taschengeldes oder ein Bonus (feste Vereinbarung mit den Kindern) an kleine Arbeitsleistungen im Haushalt gekoppelt ist. Halten sich die Kinder nicht an diese Abmachungen, bekommen sie das Zusatzgeld nicht. So lernen sie, dass Geld ein knappes Gut ist und es Mühe kostet, es zu erwerben.

Besprechen Sie mit Ihren Kindern die Taschengeldhöhe und erklären Sie diese.

Zahlen Sie nur das vereinbarte Taschengeld und bessern Sie dies nicht nach Verbrauch beliebig auf.



Orientierungshilfe zur Taschengeldhöhe

Jahre	Betrag	Wöchentliche Auszahlung	Monatliche Auszahlung
Unter 6	0,50 – 1,00 €	✘	
6 – 7	1,50 – 2,00 €	✘	
8 – 9	2,00 – 3,00 €	✘	
10	12,00 – 14,00 €		✓
11	14,00 – 16,00 €		✓
12	17,00 – 20,00 €		✓
13	20,00 – 22,00 €		✓
14	22,00 – 25,00 €		✓
15	25,00 – 30,00 €		✓
16*	30,00 – 35,00 €		✓
17*	35,00 – 45,00 €		✓
18*	45,00 – 70,00 €		✓

* ab 16 Jahre alte Jugendliche, die wirtschaftlich noch ganz von ihren Eltern abhängig sind (SchülerInnen, arbeitslose Jugendliche ...). Beachten Sie die vorhergehenden Punkte.



Taschengeld aufbessern?

- Kinder und Jugendliche können sich ihr Taschengeld mit kleinen Jobs aufbessern (Lohn nicht mit dem Taschengeld verrechnen!)
- Es ist bei den Jobs der Kinder- und Jugendarbeitsschutz zu beachten!
- Folgende Jobs könnten in Frage kommen:
 - › Babysitten in der Nachbarschaft
 - › Rasen mähen und kleinere Gartenarbeiten erledigen
 - › Für ältere Menschen einkaufen oder vorlesen
 - › Hunde ausführen
 - › Botendienste zu Fuß oder per Fahrrad erledigen
 - › Werbeprospekte austragen
 - › Kleinere Aushilfsjobs in Reitställen, Gärtnereien oder landwirtschaftlichen Betrieben
 - › Nachhilfe für jüngere SchülerInnen

Eigene Notizen

5. Familienbudget – über Geld redet man doch!

Das Familienbudget geht alle was an!

Reden Sie mit Ihren Kindern über Ihre eigene finanzielle Situation. Ist sie gerade etwas angespannt durch Arbeitslosigkeit, Kurzarbeit oder nicht so gut bezahlte Tätigkeiten? Kinder und Jugendliche sollten davon wissen, um zu verstehen, warum sie einige Wünsche nicht sofort erfüllt bekommen oder sparsam gelebt werden muss.



Seien Sie
Vorbild!

Sprechen Sie mit Ihren Kindern über Ihr Haushalten und Wirtschaften. Wird für den gemeinsamen Familienurlaub gespart? Wie viel Geld steht für den Wochenendeinkauf zur Verfügung? Gibt es einen Notgroschen? Kinder lernen von ihren Eltern und nehmen diese als Vorbild.

Beraten Sie!

Stehen Sie Ihren Kindern mit Rat und Tat zur Verfügung, ohne sie zu bevormunden. So behalten die Kinder das Gefühl, ihre Finanzentscheidungen selber zu treffen, und wissen, dass Sie ihnen den Umgang mit dem eigenen Geld zutrauen.

Kostgeld ist eine Option!

Beziehen Sie Ihre erwerbstätigen Kinder, die bei Ihnen im Haushalt leben, mit in die Familienbudgetplanung ein. Die Ausbildungsvergütung (Arbeitsverdienst) könnte wie folgt unterteilt werden:

- 1/3 als Taschengeld für persönliche Bedürfnisse
- 1/3 für notwendige Anschaffungen und Sparen
- 1/3 für den gemeinsamen Familienhaushalt.

Sollte die Familie allerdings auf dieses Einkommen angewiesen sein, können sich die Anteile natürlich verschieben. In Notlagen sollte jedes Familienmitglied mithelfen, die wirtschaftlichen Probleme gemeinschaftlich zu lösen!

Eigene Notizen

6. Schulden – was nun?

Geld leihen: ein Euro für das Pausenbrötchen, 10 Euro für den Kino-Eintritt oder auch noch mehr für die neuen Schuhe. Unter Freunden gibt man sich das Geld natürlich bei nächster Gelegenheit zurück, oder?

Warum machen Kinder und Jugendliche Schulden?

- Sie bekommen kein Taschengeld oder es ist bereits aufgebraucht.
- Sie haben vergessen, ihr Geld mitzunehmen.
- Ihr Wunsch wird von den Eltern nicht erfüllt.
- Sie wollen mit Gleichaltrigen mithalten.
- Sie sind noch nicht in der Lage, planvoll mit ihrem Geld umzugehen.
- Sie können oder wollen nicht auf ihren Wunsch hinsparen.

Was können Eltern im Vorfeld tun, damit es möglichst nicht zu Schulden kommt?

- > Stellen Sie Ihren Kindern schon frühzeitig eigenes Geld zur Verfügung, damit Finanzkompetenz gelernt werden kann!! Beachten Sie dabei die Hinweise zum Taschengeld (siehe Seite 8).
- > Reden Sie mit Ihren Kindern offen über Geld!
- > Begründen Sie, warum das Taschengeld nicht höher ausfällt oder warum ein Wunsch nicht sofort erfüllt werden kann.
- > Sorgen Sie dafür, dass Ihr Kind ausreichend und attraktives Pausenbrot oder entsprechendes Pausengeld von Ihnen mit in die Schule nimmt!



Was können Eltern tun, wenn bereits Schulden gemacht wurden?

- Reden Sie mit Ihrem Kind darüber, wofür die Schulden gemacht wurden!
- Helfen Sie Ihrem Kind, die Schulden schnellstmöglich zurückzuzahlen. Manchmal nehmen Kinder und Jugendliche voneinander hohe Zinsen. Sollten Sie für die Schulden Ihres Kindes zahlen, lassen Sie sich am besten das Geld von Ihrem Kind in kleinen Raten zurückzahlen.
- Sprechen Sie mit Ihrem Kind über die Auswirkungen von Schulden:
 - > Stress,
 - > schlecht schlafen können,
 - > unter Umständen nicht zurückzahlen können,
 - > evtl. Zinsen zahlen müssen.
- Zeigen Sie Ihrem Kind Alternativen zum Schuldenmachen auf:
 - > sparen, um sich einen Wunsch zu erfüllen,
 - > mit Eltern offen über Geldprobleme sprechen,
 - > Essen mit in die Schule nehmen.

Wenn volljährige Kinder überschuldet sind – was können Eltern tun?

- Lassen Sie sich erzählen, wofür die Schulden gemacht wurden und wie hoch sie sind.
- Überlegen Sie mit Ihrem Kind, ob und wie es die Schulden zurückzahlen kann.
- Motivieren Sie Ihr Kind, ggf. eine Schuldnerberatungsstelle aufzusuchen.
- **Wichtig:** Helfen Sie Ihrem Kind zu handeln! Nichts tun wäre die schlechteste Alternative.

Noch Fragen?

MaßArbeit kAöR
Übergangsmanagement
Schule - Beruf

Am Schölerberg 1
49082 Osnabrück
Telefon 0541 501-3148
pace@massarbeit.de
www.massarbeit.de

Oder wenden Sie sich direkt an eine Schuldnerberatungsstelle der freien Wohlfahrtsverbände (immer kostenlos):

○ **Diakonie Schuldnerberatung**

Hauptstelle Georgsmarienhütte

Hauptstelle und Anmeldung:
Brunnenstraße 6, 49124 **Georgsmarienhütte**
Telefon 05401 88089-50, Telefax 05401 88089-59
schuldnerberatung@diakonie-os.de
www.diakonie-os.de

Nebenstelle Dissen

Südstraße 1b, 49201 **Dissen**

Beratungsstelle Melle

Riemsloher Straße 5, 49324 **Melle**
Telefon 05422 940070, Telefax 05422 940055

Nebenstelle Belm

Marktring 15, 49191 **Belm**

○ **Diakonisches Werk Ev.-luth. Kirchenkreis Bramsche**

Kirchenkreissozialarbeit
Kirchhofstraße 6, 49565 **Bramsche**
Telefon 05461 1597, Telefax 05461-995854
info@diakonisches-werk-bramsche.de
www.diakonisches-werk-bramsche.de

Lötzenerstraße 5a, 49610 Quakenbrück

Telefon 05431 906183, Telefax 05431 903180
quakenbrueck@diakonisches-werk-bramsche.de

Bremerstraße 24, 49163 Bohmte

Telefon 05471 8022425, Telefax 05471 8022426
Bohmte@diakonisches-werk-bramsche.de

St. Georg-Straße 15, 49584 Fürstenau

Telefon 05901 503454, Telefax 05901 503455
fuerstenau@diakonisches-werk-bramsche.de

○ **SKM – Katholischer Verein für Soziale Dienste in Osnabrück e.V.
Soziale Schuldnerberatung in der Stadt und im Landkreis Osnabrück**

Standort Osnabrück

Alte Poststraße 11, 49074 **Osnabrück**
Herr Krons
Telefon 0541 33144-35, Telefax 0541 33144-7735
r.krons@skm-osnabrueck.de

Frau Vennemann

Telefon 0541 33144-32, Telefax 0541 33144-7732
u.vennemann@skm-osnabrueck.de

Standort Melle

Am Kohlbrink 8, 49324 **Melle**
Herr Krons
Telefon 0541 33144-35

Standort Bersenbrück

Bürgermeister-Kreke-Straße 3, 49593 **Bersenbrück**
Herr Ziencyk
Telefon 05439 9423-22, Telefax 0541 33144-7714
Schuldnerberatung-bsb@skm-osnabrueck.de

Standort Belm

Am Kirchplatz 1, 49191 **Belm**
Frau Samorodnytska
Telefon 05406 882133, Telefax 05406 882134
schuldnerberatung-belm@skm-osnabrueck.de

Standort Georgsmarienhütte

Kolpingstraße 1, 49124 **Georgsmarienhütte**
Frau Samorodnytska
Telefon 05406 882133, Telefax 05406 882134
schuldnerberatung-gmh@skm-osnabrueck.de

ÜBERGANGS MANAGEMENT

SCHULE - BERUF

MaßArbeit kaÖR Übergangsmanagement Schule - Beruf

Am Schölerberg 1
49082 Osnabrück
Telefon 0541 501-4392
Telefax 0541 501-64392
pace@massarbeit.de
www.massarbeit.de



Gefördert durch:



Das Übergangsmanagement Ausbildungslotsen ist Teil des Pro-Aktiv-Centers im Landkreis Osnabrück. Das Pro-Aktiv-Center wird vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit und dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union gefördert.